

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 92.

Erscheint wöchentl. 1 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 8. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1896.

Bei der am 25. Juli l. J. abgehaltenen Konturprüfung ist L. in das evangelisch-theologische Seminar in Tübingen u. a. als Zögling aufgenommen worden: Ludwig Geigel, S. d. Schullehrers in Eßringen, OA. Nagold. II. zum Studium der evangelischen Theologie außerhalb des Seminars u. a. ermächtigt worden: Hermann Müller, S. d. Apothekers in Herrenberg, Johannes Talmon-Gros, S. d. Schullehrers in Egenhausen, OA. Nagold.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, 6. August. Nach den neuen Bestimmungen über das „Detailreisen“ (Art. 9 und 23 des Gewerbeordnungsnovelle) ist der Bundesrat befugt, einzelne Waren, Segenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden von den neu aufgestellten Beschränkungen zu befreien. Die Interessenten, welche sich gegen eine der Absicht des Gesetzes widersprechende Schädigung wahren wollen, werden gut daran thun, ihren Handelskammern sofort ihre Anträge und das Material für die erforderlichen bundesrätlichen Ausnahmebestimmungen zu übermitteln. Die württembergischen Wäscheindustriellen sind darin schon in einer Eingabe an das R. Staatsministerium vorangegangen.

Calw, 7. Aug. Wie das „Calw. Wochenbl.“ erfährt, hat der Dirigent der Feinacher Kapelle, Hr. Kapellmeister Carl Hirschberger, die Absicht, sich in unserer Stadt als Musiklehrer nieder zu lassen, resp. hier eine Musikschule zu errichten. Der Unterricht soll sich hauptsächlich auf das gerne gehörte Instrument „Violine“ erstrecken, außerdem aber auch Unterricht im Klavierspiel, in der Theorie der Musik, sowie Unterricht für Cornet à Piston erteilt werden. Um talentierten und vorgeschrittenen Schülern das Erlernen praktisch zu verwerten zu lassen und um ihnen mehr Freude, Lust und Eifer an dem Studium zu verschaffen, hat Hr. Hirschberger die Absicht, hier eine Orchesterklasse zu errichten, wie solche längst in größeren Städten, an Gymnasien u. c., existieren und dort rege Beteiligung finden. Wenn unsere Stadt auch keine große ist, so sind wir doch überzeugt, daß Hr. Kapellmeister Hirschberger (der übrigens ausgezeichnet künstlerische Studien und zwar in Leipzig durchgemacht hat) in seinem Vorhaben bei unserem musiktreibenden und -liebenden Publikum viel Anhänger finden wird.

In den letzten Tagen feierte Schultheiß Hanselmann in Liebersberg sein 25jähriges Dienstjubiläum, zu welcher Feier sich zahlreiche Freunde und Kollegen in dem festlich geschmückten Orte zusammengefunden hatten. Die Festlichkeit war im Gasthaus z. „Hirsch“. Als Anerkennung für die treuen Dienste als Ortsvorstand wurde dem Jubilar seitens der Gemeinde eine goldene Uhr mit Kette überreicht. Weitere Geschenke wurden vom Wasserwerkverbandsauschuß und vom landwirtschaftlichen Konsumverein übergeben.

Kottenburg, 4. Aug. In feierlicher Weise wurde gestern vormittag 11 Uhr Herr Stadtschultheiß Winger durch Herrn Oberamtmann Lang im oberen Rathhauseaal in Anwesenheit der Geistlichkeit, Beamten, bürgerlichen Kollegien, sowie der Bürgerschaft in sein Amt eingesetzt und vereidigt. Mittags war ein vom Gemeinderat gegebenes Festessen im Bären. Aus Anlaß dieser Feier zeigte die Stadt Flaggenhissung.

Weilberstadt, 3. August. Gestern wurde hier ein Mann zu Grabe getragen, der es verdient, daß seiner auch an dieser Stelle in ehrender Weise gedacht werde: Der Aufsichtsrat Konrad Ade, geb. den 5. Jan. 1823 zu Oberthalheim, OA. Nagold, gestorben am Freitag den 31. Juli als christlicher

Dulder. Nach Absolvierung des Seminars zu Gmünd wurde er als Lehrgehilfe zu Justingen und Witzeln, dann als Unterlehrer zu Rottweil verwendet und wirkte sodann seit 1856 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1890 als definitiver Lehrer in Weilberstadt. Seine vielseitige Wirksamkeit in der Schule und in der Kirche wie in Vereinen war eine reich gefegnete, dankbar von den Eltern und der ganzen Stadtgemeinde, die ihren Schulen ja so großes opferwilliges Interesse entgegenbringt, anerkannt, durch viele Reize der hohen Oberschulbehörde belobt und von der R. Regierung mit der goldenen Verdienstmedaille belohnt. Die ganze Gemeinde, an ihrer Spitze der Stadtschultheiß ehrte ihn auf seinem letzten Gange.

Stuttgart, 1. August. Der deutsche Sängerbund, der sich zu seinem fünften allgemeinen Feste in unsern Mauern versammelte, besteht zur Zeit aus 70 Einzelbänden mit rund 1000 Vereinen und gegen 160 000 Sängern, von denen alle 70 mit 982 Vereinen und 12 224 Sängern hier vertreten waren. Auf dem Nürnberger Sängertag im Jahre 1861 wurde der Plan zur Gründung des Bundes gefaßt, der auf dem im nächstfolgenden Jahre in Koburg zusammenberufenen Delegiertentag seine endgültige Fassung erhalten hat. Als Ziel des Ganzen galt die Ausbildung und Vereinerung des deutschen Männergesangs.

Stuttgart, 3. Aug. Der erste deutsche Sängertag tagte heute. Zum Sitz des Ausschusses wurde Leipzig gewählt, als Festort für das nächste Sängerbundestag Graz. Frankfurt konnte trotz einstimmigen Wunsches der Frankfurter Sänger nicht in Betracht kommen, da der dortige Magistrat sich ablehnend verhält. Leipzig und Berlin hatten sich auch gemeldet.

Stuttgart, 3. August. Nachdem gestern abend 8 Uhr die letzten Gruppen des kolossalen Festzuges in der Festhalle angelangt und die verschiedenen Banner, Fahnen und Standarten wieder abgegeben und auf dem Podium ringsum wieder aufgestellt waren, begann in der Festhalle bald nach 8 Uhr das Festbankett, welches durch einen Vortrag des Orchesters, des Musikkorps des Inf.-Reg. Nr. 125 unter Leitung des lgl. Musikdirektors Prem eingeleitet wurde. Gegen 9 Uhr erschien Se. Maj. der König mit Gefolge in der Festhalle und wurde mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Es folgte nun ein Gesangsvortrag des Deutschen Sängerbundes in Böhmien: „König in Thule“ und ein solcher des Salzburger Sängerbundes, welcher letzterer die Zuhörer durch seine Frische sehr anmutete und sie zu jubelndem Beifall hinriß. Nun folgte ein Vortrag des Kölner Liederkränzes: „Columbus“, der ebenfalls reichen Beifall erntete. Inzwischen hatte der König mit seinem Gefolge die Hofloge verlassen, schritt unter brausenden Hochrufen der Anwesenden durch die Mitte der Halle auf das Dirigentenpult zu, an dem das Banner des Deutschen Sängerbundes aufgestellt war und besichtigte eingehend dasselbe. Während dessen gab nun der Vorsitzende in begeisterten Worten dem König den Dank der Versammlung für sein huldvolles Erscheinen kund und brachte ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den König aus; hierauf wurde die Königshymne gesungen. Nachdem Se. Maj. einen Rundgang über das Podium gemacht hatte, begab er sich überall wieder von Hochrufen begrüßt, in die Hofloge zurück. Gegen 10 Uhr verließ der König wieder die Halle. Hernach wechselten noch Einzelvorträge verschiedener Sängervereine, darunter dessen aus Leoben (Steiermark), des Borsarberger Sängerbundes, des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes, des Dresdener Julius-Otto Bundes u. a. mehr mit den Vorträgen des Orchesters. Besonders gelungen und prächtig sangen die Borsarberger und deshalb war auch der Beifall des Publikums ein besonders großer, wofür sich nachher der Vorstand des Bundes der Borsarberger bedankte und ein Hoch auf das herrliche Schwabenland ausbrachte. Da das Wetter gegen Abend ganz prächtig geworden war, hatten sich viele Sänger und Festgäste in den Zelten in den lgl. Anlagen niedergelassen und blieben dort in feuchtfrohlichem Treiben bei Musik noch lange versammelt. Begünstigt vom schönsten Wetter fand heute Nachmittag 4 Uhr die II. Hauptaufführung in der Sängersalle statt, die in ebenso glänzender Weise wie die erste Aufführung durchgeführt wurde. Die prächtige Direktion leistete das Menschenmögliche und besonders der uns allen bekannte „Schottische Bardenchor“: „Stumm schläft der Sänger“ errang großen Beifall, stürmisch wurde dessen Wiederholung gefordert. Im großen ganzen zeigte die Aufführung die Mäßigkeit der Sänger, die ihre besten Kräfte einsetzten um etwa 8¹/₂ Tausend fehlende bzw. indisponierte Sänger zu ersetzen. Mit Ausnahme der ersten Nummer „Germanenchor“ von Silberstein, der etwas matt vortragen wurde, und besonders im Tenor fehlte es, kann die Aufführung als eine durchaus gelungene bezeichnet werden. Derselben wohnte auch in der lgl. Loge Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar an. Hierauf begann in den lgl. Anlagen eine sogenannte gefellige Unterhaltung, die aber so ziemlich vollständig dem bekannten Cannstatter Volksfest glich, und da in diesem Jahre das Volksfest ausfallen wird, so ließen es besonders die Stuttgarter sich angelegen sein, dasselbe heute recht zahlreich und „nachdrücklich“ zu feiern! Dagegen drohte das Bankett in der Sängersalle anfangs recht öde zu werden, da sich die Teilnehmer dabei recht spärlich eingefunden hatten. Später füllte sich jedoch die Halle und unter kräftiger Mitwirkung der Kapelle des 7. Inf.-Reg. (Musikdirektor Prem) entwickelte sich wieder jene Stimmung, die die vorhergehenden äußerst gelungenen Bankette beherrscht hatte.

Unter den Festwagen, welche den Festzug des Sängertages in Stuttgart schmückten, war auch das „Schwäbische Volkslied“ dargestellt. Am „Brunnen vor dem Thore“ war das Erste, was durch die Seele zog: ein altertümliches Stadthor, davor die Linde und ein liebend Paar, „ich träumt in seinem Schatten, so manchen süßen Traum. Seitwärts davon sah man ein Brännlein und ein verlassenes Mägdelein „Jetzt gang' i ans Brännlein“. Hinter dem Stadthor sah man hinein in eine schwäbische Spinnstube, als den Ort, wo heute noch so manches Volkslied frisch und hell erklingt. Auf der einen Seite Wagens ruhte ein Wanderbursche, auf der andern ein fahrender Schüler; sonst war alles in Bauerntracht. Vor dem Wagen ritten 3 Reiter! wem fiel es da nicht ein: es ritten drei Reiter zum Thor hinaus, ade! — Der letzte Festwagen stellte „Die sieben Schwaben“ in origineller Weise dar. Dem Wagen voraus zog ein Leitochse; die Bespannung bildeten 4 weiße, bekränzte Ochsen. Unter einer Ruine sitzt die das Abenteuer vorherzagehende Hexe. Dahinter, in der Landschaft drin, stehen die sieben Schwaben, ihren Spieß umklammernd, in abenteuerlichen Kostümen und Rüstungen, und vor ihnen der fürchterliche „lebendige“ Hase. Am Rande des reichbekränzten Wages standen die Namen der sieben Helden zu lesen. Ein Begeisterter mit Raben obendrauf weist nach Ueberlingen und Salmannsweiler.

Nürtingen, 5. Aug. Bei der heute vorgenommenen Stadtschultheißenwahl fielen auf Stadtpfleger Zehle 298, auf Hospitalpfleger Bauer 140 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

Marbach a. N., 5. Aug. Sehr deutlich sieht man hier den Lichtstrahl des in der Stuttgarter Ausstellung für Elektrotechnik befindlichen Scheinwerfers, der sich dem Schweif eines Kometen ähnlich am Himmel hinzieht. Besonders hübsch macht es sich, wenn derselbe gedreht wird, ein Umstand, der außerdem beweist, daß keine Täuschung vorliegt. Schon vor Eröffnung der Ausstellung ließ die in einer bestimmten Richtung stets liegende, auffallende Helle am Himmel auf den Reflex der Lichter von Stuttgart schließen, was jetzt, da aus derselben der oben erwähnte Lichtstrahl scheinbar hervorwächst, natürlich zur Gewißheit geworden ist.

München, 6. August. Ein hochinteressantes Experiment wurde gestern in der anlässlich des internationalen Psychologentages veranstalteten Ausstellung wissenschaftlicher Apparate vor einer Elitengesellschaft vorgeführt. Es handelt sich um die Durchleuchtung des menschlichen Körpers, mittels der von der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft konstruierten verbesserten Röntgenstrahlen. Das Resultat war ein geradezu überraschendes. Es wurden nicht bloß die Knochen des ganzen Körpers sichtbar, man konnte auch die weichen Organe, Zwerchfell, Herz, Magen und Nieren bei ihrer fortwährenden Thätigkeit beobachten. Diese Entdeckung erregt in medizinischen Kreisen geradezu Sensation.

Triberg, 4. Aug. Gestern trafen hier eine größere Anzahl Teilnehmer am 5. deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart, von Frankfurt a. M., Köln, aus Bayern und aus Oesterreich ein, besichtigten die Wasserfälle, die Gewerbehalle u. und reisten mit den Abendzügen in der Mehrzahl wieder ab.

Frankfurt, 5. Aug. Die „Frf. Z.“ meldet aus Berlin: 70 deutsche Familien haben das dänische Seebad Fanoe verlassen, weil der Kopenhagener Brauer und Kunstmaler Jacobsen die von Kindern am Strande aufgezogenen deutschen Flaggen entfernen ließ und weil sich daran antideutsche Kundgebungen knüpften.

Berlin, 4. August. Wie verlautet, wird der Reichskanzler Fürst Hohenlohe noch zwei Wochen Aufenthalt auf seinem russischen Gute nehmen. Man schließt daraus, daß der Zar sich von Wien aus nicht direkt nach Berlin begeben werde. (Nach der Nordd. Allg. Z. dagegen ist die Rückkehr des Reichskanzlers von Altauffsee nach Berlin nächsten Freitag zu erwarten.)

Berlin, 5. August. Die unter dem Protektorat des Herzogs Johann Albrecht stehende deutsche Kolonialausstellung beschloß, zu Gunsten der Hinterbliebenen der Besatzung des Itis am 8. August eine besondere Festlichkeit zu veranstalten. — Die Morgenblätter melden aus Wien: Der Stadtrat bewilligte 25 000 Gulden zur Ausschmückung der Straßen anlässlich der Ankunft des Zarenpaares.

Berlin, 5. August. In dem Kasernenhof des 3. Garderegiments wird am 18. ds., dem Gedentag der Schlacht bei Gravelotte, ein Kriegerdenkmal enthüllt, wozu die Offiziere des Regiments die Mittel aufgebracht haben.

Berlin, 5. August. Wir lesen in der „Köln. Ztg.“: „Der Kaiser hat von seiner Nordlandsfahrt den Entwurf eines neuen Gemäldes fast vollendet mitgebracht. Es versinnbildlicht den Schutz der Künste und der Industrie durch die Armee. Unter einem gothischen Thorbogen stehen die idealen Frauengestalten, welche die Künste und Gewerbe personifizieren, gegen sie heran zieht eine drohende Wolke, aus welcher unheimliche feindliche Gestalten austauschen. Ein germanischer Krieger tritt den Schreckbildern machtvoll entgegen. Professor Knackfuß zu Kassel ist mit der Ausarbeitung einiger Einzelheiten beauftragt, und man hofft, daß bald auch dies Werk der Öffentlichkeit übergeben werden wird.“

Berlin, 6. Aug. Unter der Spitzmarke „Was geht mit dem Zaren vor“, schreibt der „Vorwärts“: Vor einigen Tagen brachten hiesige Zeitungen Nachrichten, daß die bekannteste Autorität für Geisteskrankheit an der hiesigen Universität, Professor Mendel, infolge einer telegraphischen Aufforderung mit dem Blißzuge nach St. Petersburg abgereist sei. Es sei ihm ausdrücklich zugesichert worden, daß Passchewitzkeiten nicht zu befürchten seien. Jetzt erhalten wir aus St. Petersburg aus einer Quelle, die über intime

russische Staatsangelegenheiten sich stets als zuverlässig erwiesen hat, die Nachricht, daß Professor Mendel zum Zaren berufen sei und am Dienstag wieder zurückreisen werde. (Die Sache ist natürlich mit größter Vorsicht aufzunehmen.)

Berlin, 6. August. Die Morgenblätter melden aus Southampton: Der Lloyd-Dampfer „Spre“, von New-York kommend, ist seit 20 Std. hier überfällig.

Bremen, 6. Aug. Der überfällig gewesene Schnell-Dampfer „Spre“ passierte gestern Abend 11 Uhr 40 Min. Lizard.

Wilhelmshöhe, 6. Aug. Der Kaiser leidet an einer katarrhalischen Halsentzündung und hat daher zu seinem lebhaften Bedauern die Reise nach Wesel, Ruhrort und Essen auf ärztlichen Rat aufgeben müssen. Die Kaiserin wird die Reise jedoch programmäßig ausführen und dabei von dem Prinzen Heinrich von Preußen als Vertreter Kaisers begleitet sein. Das ganze zur Reise befohlene Gefolge Sr. Majestät wird sich auf allerhöchsten Befehl dem Gefolge der Kaiserin anschließen.

Der „Post“ zufolge hat der in Ostafrika zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurteilte Fr. Schröder gegen die hohe Strafe appelliert. Die Appellation wird, falls sie aufrecht erhalten wird, in Dar-es-Salaam entschieden. Ueber die Schröder zur Last gelegten Verbrechen wie über die Begründung des Urteils werden nähere Nachrichten mit dem nächsten fälligen Reichspostdampfer erwartet.

Ausland.

Zürich, 4. Aug. Der Mörder des Elsäßer Demetter, der indirekt die Unruhen in Außer-Rodan veranlasste, ist, wie die Basl. Nachr. melden, am 30. Juli verhaftet worden und ist heute geständig; er behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben. Er heißt Giovanni Brescanini und ist von Briscia; sein Alter beträgt 31 Jahre.

Hammerfest, 6. Aug. Der Nordpolfahrer Andrée hat die Füllung seines Ballons am 30. Juli beendet und wartet jetzt auf einen günstigen Wind. Andrée will nur mit einem Wind aufsteigen, der von einem Ost- in einen Südwind übergegangen ist. In den letzten 14 Tagen ward der Wind ungünstig.

Aus Newyork 3. Aug. wird berichtet: Heute ließ sich der junge Cornelius Vanderbilt mit Fr. Grace Wilson trauen. Von der Familie Vanderbilts war Niemand eingeladen. Telegraphische Glückwünsche sandten u. a. der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Marlborough, der Earl von Pembroke.

Cowes, 6. Aug. Bei der gestrigen Audienz des Vikönigs Li-Hung-Tschang bei der Königin waren der Prinz von Wales, der Herzog von York, Lord Salisbury und das Gefolge der Königin zugegen. Li-Hung-Tschang verlas eine chinesische Ansprache. Die Königin antwortete, indem sie den außerordentlichen Gesandten willkommen hieß und die vom Kaiser von China durch den Votschaster ausgesprochenen Befehle erwiderte.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 3. August. Bei Beginn des mündlichen Konkursexamens erkrankte heute plötzlich und bedenklich der hochbetagte Prof. Dr. v. Kober, und es mußte, wie der Jpf schreibt, an seine Stelle Dr. Danner, welcher gegenwärtig den Kurs in Saugau mitmacht, telegraphisch herbeigerufen werden.

Aus der Bar, 3. August. Als gestern Sonntag vor-mittag der um 10 Uhr von Billingen nach Kottweil fahrende Personenzug die Strecke zwischen Zollhaus und Schweningen passierte, wurde von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Manne vom Felde aus ein Schuß auf den Zug abgegeben, welcher einem mitfahrenden Passagier, der zum Fenster hinaussah, den Hut vom Kopfe riß. Gewiß ist jedermann empört über das freche Vorgehen und wäre es jedenfalls sehr zu wünschen, daß der Thäter entdeckt würde, um die ganze Strenge des Gesetzes fühlen zu müssen, da schon einige derartige Vorfälle vorgekommen sind. (Nach der „Schwarzw. Brgz.“ wurden die Thäter — es waren Arbeiter von Schweningen — festgestellt.)

Stuttgart, 4. Aug. In der Nacht vom Sonntag auf Montag hätte im hiesigen Realgymnasium, wo Massenquartiere eingerichtet waren, ein großes Unglück entstehen können dadurch, daß einige der anwes. Landbewohner das Gas anstatt durch Umdrehen der Gashähne, durch Ausblasen verlöschten. Das Gas strömte natürlicherweise während der ganzen Nacht aus; wäre nicht einer der Säger erwacht und hätte, ohne Licht zu machen, die Fenster geöffnet, so hätten viele den Erstickenstod gefunden. Die betreffenden Personen hatten noch nie etwas mit Gas zu schaffen gehabt und gaben auf Befragen ganz nativ zur Antwort: „Ja mir geht die Elektrizität halt auslofa.“

Stuttgart, 5. August. Wie uns von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, ist am Montag Abend auf dem Schloßplatz ein Wagen der elektrischen Straßenbahn in

Brand geraten. Das Feuer war zunächst so intensiv, daß die Fahrgäste nicht aus dem Wagen steigen konnten; doch wurde bald die Gefahr beseitigt. Vor wenigen Wochen ereignete sich in Budapest ein ähnlicher Unfall, dessen Ursache auf eine Unregelmäßigkeit in der Funktion der sogenannten Widerstände zurückgeführt wurde.

Stuttgart, 6. August. Der Nürnberger Sängerkreis arrangierte im Festzuge eine kleine altdeutsche Gruppe mit einem Herold, der als Symbol der Nürnberger eine Standarte mit Peterfiliengewächs bei sich trug. Durch die Mitführung dieser Standarte sollte der Stuttgarter Bevölkerung gegenüber zum Ausdruck gebracht werden, daß die Nürnberger durch ihr Leihgericht „Peterfiliengewächs“ sie den allerweltbekanntesten Winknamen: „Nürnberger Peterfilihuben“ erworben haben. (Bei uns wird bekanntlich auf dem Markte das beliebte Suppengemüse auch als „Peterling“ — nicht als Peterfilie — verlangt.)

Wannweiler, 4. August. Eine originelle Wette kam diesen Morgen hier zum Austrag. Ein hiesiger junger Bürger ging gestern Abend in einer Wirtschaft mit einem anderen jungen Mann für 70 Liter edlen Gerstensaftes die Wette ein, daß dieser nicht im Stande sei, seinen leeren Leiterwagen im Zeitraum von einer Stunde auf die ziemlich steile Degereschlacher Höhe hinaufzuführen. Derselbe machte sich nun heute früh bei Tagesgrauen an die Arbeit und gewann die Wette glänzend, indem er den Wagen sogar in 45 Minuten bis an den bestimmten Punkt zog. Das zweibeinige Gespann war jedoch so schlau, daß es den hinteren Teil des Wagens losmachte und auf den vorderen Teil auflud, so daß es nur mit zwei Rädern zu fahren hatte, was bekanntlich leichter geht als mit vier. Es ist dies bei der beträchtlichen Länge und dem steilen Aufstieg des Weges immerhin eine nennenswerte Leistung.

Uhlbach, 4. August. Seit acht Tagen sind in dem Weinberg des Paul Dittlieb, Weinbauers hier, gefärbte Trauben.

Ulm, 4. August. Heute Abend nach 7 Uhr wurde von hier ein Vorzug in der Richtung Augsburg abgelassen. Der denselben begleitende Kondukteur Lehmann wollte während der Fahrt die Fahrarten couppieren, wurde aber von dem Pseifer der Donaubrücke erfaßt, zu Boden geschlagen und vom Zuge überfahren. Er erlitt bedeutende Verletzungen, insbesondere des rechten Arms, der ihm vollständig zersplittert wurde. Der Verunglückte, der in Augsburg stationiert ist und dort Familie hat, wurde in das Neu-Ulmer Krankenhaus überführt.

Es ist nicht wahr, daß Preußen auf dem Kyffhäuser zu kurz gekommen ist, wie kürzlich in den Zeitungen zu lesen war. Es wurde nämlich berichtet, daß in der Denkmalschrift PREUSSN zu lesen und das E vergessen worden sei. Wie jetzt berichtet wird, hat das Fehlen des E seinen triftigen Grund. Die Namen der größten deutschen Staaten: Preußen, Bayern, Sachsen und Baden sind nämlich auf farbigen Flaggenbändern eingemeißelt und durch die Falten sind naturgemäß Buchstaben verdeckt. Das ist aber nicht nur bei Preußen, sondern bei den andern Namen auch der Fall. (Ann. d. Red. Seit wann ist denn Baden größer als Württemberg?)

Eine lustige Geschichte berichtet aus München das N. N. Tagbl.: Ein Rittmeister ließ seinem hoffnungslosen Sprößling durch einen Philologen Nachhilfestunden geben, vergaß aber fortwährend die Bezahlung des Honorars. Als fünf Briefe unbeantwortet blieben, ließ der Philologe dem Rittmeister durch einen Rechtsanwalt einen höflichen Mahnbrief schreiben. Statt des erwarteten Geldes kam aber der Kartellträger des Rittmeisters mit der Mitteilung, das Ehrengericht habe entschieden, daß der Mahnbrief eine Beleidigung sei und der Rittmeister seinen Gläubiger auf Pistolen fordern müsse. Der Philologe, der offenbar einem Corps angehört, legte den Fall dem S. C. vor, der entschied, daß der Philologe den Herrn Rittmeister durch den Mahnbrief nicht beleidigt habe und deshalb auch die Forderung nicht anzunehmen brauche.

Tann, a. d. Rhön, 2. August. Ein junger General ist General Freiherr v. d. Tann, dem soeben das Kommando der 10. bayerischen Infanteriebrigade in Metz übertragen worden ist. Er ist erst 49 Jahre alt und, abgesehen von den Prinzen, der jüngste General der bayerischen Armee. v. d. Tann ist ein Neffe des Siegers von Orleans, welchem bekanntlich hier ein Denkmal errichtet werden soll.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Aus dem Bezirk Horb. (Hopfenbau betr.) Au den schön und üppig stehenden Hopfengärten zeigt sich jetzt überall reichlicher Anflug, während an den magerstehenden und infolge dessen zurückgebliebenen Anlagen noch wenig davon zu sehen ist, weshalb manche Besitzer von solchen Gärten mit Galle nachhelfen. Von der Bitterung der nächsten 8—10 Tagen hängt für die Hopfen viel ab. Das Wetter zu einer günstigen Entwicklung der Blüte sollte nicht zu heiß aber auch nicht zu kühl und regnerisch sein. Alte erfahrene Hopfenflanger sagen: Nur nicht zu günstiges Wetter, in diesem Falle giebt es viele Hopfen und niedere Preise. Bei minder günstigem Wetter giebt es allerdings weniger Hopfen aber auch weniger Arbeit und bessere Preise. Neuanpflanzungen von Hopfen wurden in diesem Jahre in mehreren Ortschaften des Bezirks gemacht und dürften dieselben den Abgang an alten Gärten etwas übersteigen. Der Landwirt, welcher eigene Kräfte zur Bearbeitung seines Feldes hat, bringt bei dem Preise von 60—70 M. per Ztr. Hopfen, immer noch mehr aus dem Grundstück, als wenn er es mit Getreide oder anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen bepflanzt, weil diese derzeit meistens sehr minder im Preise sind. Die Pflanzungen sind meistens gediehen, stehen aber teilweise recht „mager“ da, weshalb man auf Jungferhopfen dies Jahr kaum wird rechnen können.

Hiezu das Unterhaltungsblatt Nr. 32 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Anruf.

Im verflossenen Monat Juli sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold	Gauf, Johann Friedrich, Färbers We.	Realteilung.
"	Schüle, Christian Friedrich, Tagelöhners deferta.	Verlassenschaftszwsg.
"	Häufler, Friedrich, Metzger	Eventualteilung.
"	Broß, Christian, Polizeisoldat	Real- und Ev.-Tg.
Gültlingen	Chnis, Jakob Fr., Sägmüllers We.	Realteilung.
Saiterbach	Kuof, Matthäus, Fruchtbl. Ehefrau	Realteilung.
"	Großmann, Georg, Bäckers Eheleute	Vermögens-Absonderg.
Oberschwandorf	Müller, Ludwig, Zeugmacher	Event.-Tg.-Nachf. g.
Oberthalheim	Wehle, Joseph, Bauers Ehefrau	Eventualteilung.
Pfrendorf	Kenz, Joh. G., Adlerwirt	Eventualteilung.
Schietingen	Gutekunst, Jakob, led. Dienstknecht	Realteilung.
Wildberg	Kiple, Matthias, Tagelöhner	Realteilung.
"	Hezel, Johann Georg, Metzger	Realteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder den betr. Ortsvorstehern zur Berücksichtigung anzumelden.

Nagold, den 6. August 1896.

R. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Wildberg.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Am Montag den 10. August werden die Bauarbeiten zur Erstellung eines Molkereigebäudes in Wildberg im Submissionswege vergeben. Nach dem Ueberschlag beträgt die

Grab-, Mauer- und Steinhauer-Arbeit	5500 M.	—	3
Zimmerarbeit	250 M.	—	3
Schreinerarbeit	133 M.	23	3
Gypferarbeit	23 M.	40	3
Schlosserarbeit	133 M.	50	3
Flaschnerarbeit	105 M.	95	3
Glaserarbeit	110 M.	—	3
Eisenlieferung	314 M.	38	3
Anstricharbeit	75 M.	—	3
		6645 M.	46 3

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Angebote nach Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, mit der schriftlichen Bemerkung, daß sie den Ueberschlag und die Affordsbedingungen eingesehen haben, bis

spätestens nachmittags 4 Uhr

schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Bauarbeiten des Molkereigebäudes in Wildberg“ versehen bei Löwenwirt Wacker abgeben, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Offerte stattfindet.

Ueberschlag und Affordsbedingungen können bei Geometer Gärtner in Wildberg eingesehen werden.

Nagold.

Ich wohne von heute an in meinem neuerkauften Anwesen beim Seminar.

Sprechstunden regelmäßig, täglich von 12 bis 2 Uhr. **Rudolf Frölich,** Praktiker der Homöopathie und der Naturheilkunde.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 8. August d. J.

im Gasthaus z. „Rose“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Franz Klossowski, Kaufmann. **Christine Walz,** Tochter des **Jak. Rud. Walz,** Tuchmachers.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

1000 Mk.

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Bezirks-Wohltätigkeits-Vereins-Kasse: Maulbetsch.

Nagold.

3000 Mk.

hat auf Martini gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen, wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.

Möbelschreiner

können sofort eintreten bei **W. Koch,** Möbelschreiner.

2 Pferdeknechte,

jüngere, werden sofort gegen hohen Lohn in die Schweiz gesucht. Näheres durch

Schmiedemeister **Stickel,** Oberschwandorf.

Ipselshausen.

Oekonomieknecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von Mühlebesitzer **Büchsenstein.**

Nagold.

Von jetzt ab ist fortwährend

neues Kraut & Kartoffeln

zu haben bei **David Graf.**

1-Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Bitter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks (OBSTMOST)

versende ich franco für nur **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele werillose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **P. Hartmann,** Apotheker. **1st KONSTANZ (BADEN).**

In Nagold: **H. Lang, Cond.; Alttensteig: J. Schneider; Herrenberg: H. Rüdinger.**

Roststäber

Beste und billigste Bezugsquelle **Gebr. Ritz & Schweizer,** Roststab-Glaserwerk Schwäb. Gmünd.

Das Beste — Wirksamste gegen Mücken, Fliegen, Wanzen, Motten, Käfer, Flöhe, Mäuse, Blattläuse, Molken etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin
Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 20 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen klein & 25 S. über 50 S. die runde praktische, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin“ in die entlegenen Stellen Mücken, Flöhe, Wanzen u. dergleichen bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin“ ist sehr vorzüglich in Nagold bei **Geint. Lang;** in Wildberg: **Ad. Frauer.**

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer oder Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.

In Nagold bei **Hch. Gauss,** „Altensteig“ **C. Barkhard,** wo auch Prospekte gratis zu haben sind. Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.



Niederlage in Nagold bei **Dav. Graf u. Jak. Harr,** Küferm.

Dalma

tötet in drei Minuten alle **Fliegen, Schnaken und Flöhe** in Zimmer Küche oder Stallung unter **Garantie.**

Nicht giftig! Dalma giebt es nur in mit versiegelten Flaschen zu 30 und 50 Pfg.

Patentbentel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in der **Apotheke.**

1/4 Million Mk. W.

Zieh. best. 12. bis 15. August der Berliner Lotterie. 11,482 Gewinne mit M. 250,000. Hauptg. M. 25,000, 15,000, 10,000. Lose à 1 M.; Porto u. Liste 30 S bei **J. Schweickert, Stuttgart.**

Alles Berbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Fluß-Stauser-Kitt, nur acht in Gläsern à 30 u. 50 S bei Nagold: **Gottlob Schmid,** Kaufmann; Wildberg **Ad. Frauer.**



la. Pfälzer-Zwiebel

in guter haltbarer Ware, soeben eingetroffen und empfehle solche zu billigstem Tagespreis.

Ferner empfehle mein Lager in besten

Most-

Zibeben

und Corinthen.

geneigtem Zuspruch.

Selbstgebranntes **Caffee**

das Pfd. zu M. 1.60, M. 1.80 u. M. 2.—

Fr. Moser, Wildberg.

Knorr's

Suppentafeln

& -Einlagen

in den beliebtesten Sorten,

Hafermehl,

Grünkernextract,

Hafermark, etc.

sind frisch eingetroffen und empfiehlt billigt

Nagold. Sch. Lang.

Nagold.

Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen.

G. Moser, Schirmmacher,

Calwerstraße, (neben Ch. Seigle).

Reparaturen jeder Art,

sowie das Heberziehen besorge

ich schnell und billig.

Nagold.

150 Str. reinen

Apfel-

Most

verkauft Walz, Zeuglesweber.

Asphaltbelage

Abströhrren, Dachpappe

Wilh. Volz,

Feuerbach-Stuttgart.

Einsetzen künstlicher

Zähne und Gebisse,

sowie alle Zahnoperationen

bei **H. W. Ackermann,**

Alteußeig, Poststraße 144.

„Bei dringenden Reparaturen an Zahnersatzstücken ist vorherige Anfrage erwünscht.“

Nagold.

Wurmsamen

empfeht billigt

Hermann Brintzinger

in der hintern Gasse.

Gewerbe-Verein Nagold.

Am Samstag den 8. August, abds. 8 Uhr, wird

Fr. Dr. Eugen Mros aus Stuttgart

im Gasthof z. „Röhle“ (Saal) einen

populär-wissenschaftlichen Vortrag

über Kaffee und Kaffeejurrogate

halten, wozu Jedermann (namentlich auch Damen) freundl. eingeladen wird.

Der Vorstand.

Wildberg.

Kohlen-Lager!

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich das Kohlen-Lager auf hiebigem Bahnhof von Hrn. E. Herzog in Calw käuflich erworben habe. Ich werde bemüht sein, die verehrl. Gemeinden, Hh. Private, Schmiede etc. mit

Coaks-, Antracit-, Ruß- und Schmiede-Kohlen

stets in nur bester Ware zu bedienen und bitte ich um geneigte Abnahme.

Fr. Moser.

Adolf Wagner, Pianofortefabrikant

und Inhaber des Stuttg. Zentral-Pianoforte- u. Harmonium-Magazins, gegründet 1869 — Telephon 2919,

Stuttgart, Büchsenstraße 12,



empfiehlt außer eigenem Fabrikat reichste Auswahl hervorragender Pianinos, Flügel, Tafelklaviere und Harmoniums, vielfach mit goldener Medaille prämiert, zu reellsten Preisen.

Günstiger Umtausch gebräuchter Instrumente an neue.

Gespielte Pianinos in jeder Preislage.

Stimmungen und Reparaturen werden pünktlichst ausgeführt.

Herr Präzeptor Junginger in Nagold ist gerne bereit nähere Auskunft zu erteilen oder mündl. u. schriftl. Aufträge entgegenzunehmen.

Kuranstalt Waldeck.

Wir zeigen hiermit die Eröffnung unseres neu eingerichteten

Bades

ergeb. an, wobei wir anfügen, daß an Jedermann Bäder verabreicht werden und zwar:

einfache, Fichtennadel-, Kräuter-, Wachholder- und Sool-Bäder.

Waldeck wird nicht als Privatheilanstalt für Lungenfranke, sondern als offizielle Kuranstalt betrieben, was wir zur Aufklärung bemerken.

Wir halten uns somit bestens empfohlen.

Die Direktion
der Kuranstalt Waldeck.

Feinste Emmenthaler Käse

sowie hochfeine

Rahm-Käse,

dto. Limburger Käse,

Glarner

Kräuter-Käse

empfiehlt

Hch. Gauss, Cond., Nagold.

Nagold.

Einige Str. Milch

kann täglich abgeben, auf Wunsch ins Haus geliefert,

Christian Reutschler.

Nagold.

**Der Gersten-
Ertrag**

des vor meinem Wohnhaus liegenden, $\frac{1}{4}$ großen Ackers wird

verkauft.

C. Klingler,

Elektrizitätswerk.

Nagold.

$\frac{1}{4}$ Haber verpachtet

M. Koch,

Schreinermeister.

Nagold.

$\frac{6}{12}$ Viertel

Haber

im Lemberg hat zu verkaufen oder zu verpachten

Anna Maria Morlok, Wte.

Nagold.

Logis

zu vermieten.

Mein mittlerer Stock, bestehend in 4 großen ineinandergehenden Zimmern nebst Zubehör, ist bis Oktober oder später beziehbar.

Kupferschmied Lehre.

Nagold.

Most-Verkauf.



Unterzeichneter kann noch ein größeres Quantum ausgezeichneten Apfel-Most abgeben.

Liebhaber sind eingeladen.

J. A. Koch,

Küferei und Weinhandlung.

Nagold.

Schnacken Essenz,

anerkannt bestes und angenehm riechendes Mittel zur Verhütung von Schnakenstichen. pr. Flaçon 50 S.

Alleinige Niederlage bei

Wilhelm Kettler.

Ev. Gottesdienste in Nagold.

Sonntag den 9. Aug. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt, $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Christenlehre (ältere Abt. der Söhne.)

Kathol. Gottesdienst in Nagold am Sonntag 9. August, morg. $7\frac{1}{2}$ Uhr.